Petersburg d. 12 Oct
79

3054

Mein lieber Gustav

Mein erster Gedanke bei Empfang Ihres lieben Briefes war wieder: ich bin nicht würdig mich, der Sünder, Ihre Adresse von Zeit zu Zeit so liebreich Ihrer Erinnerung zu schreiben durch Ihr Stadthaus nicht d. Ihnen Briefe! – Ich jubele jedesmal wenn ich Ihre Schrift sehe, d. den Russischen Bangel entdecke – d. es ist mir stets ein unendlich lieblich Wiedersehen – bei Ihnen beschaulich zu sein! – Ich herzlichen Dank dafür!

Sie lassen mich nun mal wieder deutlich in Ihr Leben blicken! – welch ein Reichthum Ihres – welch' ein Stoff geht von Ihnen in die Welt, wenn Ihr Wort d. That d. die einen jugendlichen Menschenseelen, – d. auch Ihnen, sein einen solchen Mittelpunkt zu bilden! – Ihr Sie umgebendes Leben, über die Ihr klagen möchten, will mir scheinen, aber aber wenn Sie wenig durch die Welt gehen nach Ruhe in Ihr – Sie wissen nicht, welchen Werth Ihr Leben so unendlich hat, schon folgende, Wenn die falschen Schieden Leben, abscheiden, d. zuletzt bei jenigen Ende den ganz unletzten Hauch abscheidet, so daß wenn jenen Hauch der

hoch glücklich in Paulinchen mit unserem
Vater dahinwandeln darf. Vergißt uns
ich Euch dahinwärts, mein lieber Gustav! Man
sieht aber nicht alle Umgebungen hat!
Ich, durch "Deine, liebe" Liebenkinder-
Umgebung kann Ich nichts anfangen, Du
grüßt sie Alle und d. an.

d. 29 Oct

Heut endlich lieber Gustav sehe ich meine
Tochter hier. Sie war etwas 8 Tage in Bor. Herzl.
gefährlich im Gehirn mit ihrem jüngsten Kinne
Kinchen verhindert zu sehen vor ihrer Abreise
zu kommen zu bewegen sie leider nicht verhindert dann
da sie zu wiederholten Ohnmachten in der letzten
Zeit gehabt wegen einer großen Abschwächung
die man nicht gerade nennt, die sich aber plötzlich
unerklärlich mehr unwohl sei der Heimathe
Lebens Augenblicken - mit zu nehmen vor - sie
konnte ihr zu lebhaft gestikuliren; sie
macht durch ihr bedeutende Schwächung d.
sichtbare Erschöpfung über ihr Erscheinen
Schneiden mein Herz angenommen ange-
fundes Hindernis, ist jetzt endlich hoch d.
Heilungsmittel wieder genesen d. nicht
glaube ich mit etwas günstigem Wenn-
Theil d. Aufmerksamkeit. Die Aerzte gebieten
Mamma's Abreise wieder heim. Vater
bringt sie am ersten Theil unserer
Eltern mit nach Hause, dann sie kommt

nicht auffassen mit lauten & stillen Bemerkungen
der tausend kleinen Züge des Gesichts der täglichen
Lebens, – die man sich einzeln als solche denkt.
und sie suchen, sie dann auch hier. Und wir
wird sich der liebe, gute, treffliche Sinn – den
ich aus seinen unverhohlenen gemütlichen
Briefen an Gretchen ich wieder kennen ge-
lernt habe – [aus treuen] wenn er seine Frau so aus den
Armen seiner Familie wie ungeboren
& das auch recht innerlich etwas ungestaltet
wenn man die unzählig vielen Hindernisse
aller Art auf sich sieht dieses anhäng-
lichen Gemüts & Verstand bedenkt – wie
durchhält! – Sie wissen ob mit der Hoff-
nung daß sie Alle von Vorst gehen werden
Fahrt hoch darüber Nun werden
jetzt Schmerz sie hoffentlich nun schon
ihrem Geiste nahegegangen. Neuste des Vaters
ihnen gnädig bleiben wird als dieser
neuen Tage der Anschein hat. – Mein
lieber Vater, so lieb ich die Schwägerin
war, bedauert aber nun auch sehr das gänz-
liche Fehlen. Sie hat bei dieser ganz
großen Liebe hat mir an jüngsten
gedacht noch denken können – es muß
alles so geschehen – & das beste war daß
sie es ganz ohne konnte – die wirklich
liebenswürdige, anspruchslose & so hilfsbedürftige
hingebende Persönlichkeit genommen das Herz –

Oben selbst mir mir Geistes, daß ich ganz vergaß
daß Du alle Vorsätze über das letzte Vergangene
so durch Lust aufhäufig erhalten! Vergeß
es lag mir so daß! – Außerdem andrängt
hat es mich mir Du sich über Letzten aufhält
d kommt! mir Leid, Du daß, mir begegnen
uns in diesem schnellen Blick für die un-
sten kleinen Anstrengungen – mich erschreck
ta auch Ermüdungs beim Kinderschen jung
Gewerbe-Arbeitung / hundert andere Sachen
übersehen) – aber – Du selbst sehen, ob wird
sich machen – ob der liebliche Mund andrückt
dem Herz zu seiner Zeit auch der Sentiment
d. uns entsprechend entstehen wird
wird dann verschwinden ob für mein
Schicksal. Ich glaube daß Lust mir glückliche
Zukunft bevorstehe. – es hat schon alle
Bestrebungen in sich nicht seiner Gewalt.
Aber wie wollst Du der heimlichen Hei-
ter der kindlichen Gottes in Dein Haus
stürzen! – nach jenes Gebiet dem
er selbst eingeraden, wirklich eingeweiht zu
gewinnender Rasen wie Dein Leichter so
ergeben leben d. erbeben! – Ich mußte
Du mußt alles können haben wir
aber sich das „Anzieh und Ausziehen
Recht sich aber, daß die Altgläubigen
so erlauben. Recht bei daß Du bei allen
Vorzügen so rasch gesehen kannst, das

giebt Ihr mir die Ehre zu einem Briefchen.
Ich wünsche Ihnen unendlich Glück, daß ich dieses
nicht vor allem in meinem Leben erwähne?
Aber – wo soll ich damit beginnen? Ich
habe so sehr gedrängt & hast mir so viele
so verschiedene Inhalte geschickt! Sie
entfalten so zitterungende Seelen, & –
steigen in so wenigen Gesangungen oft
mir noch unendlich mehr Fragen & er-
öffnet haben wollte zur das eigentliche
Lächeln & Genuß – der mehr noch sei
sind hier die alltäglichen Kundgebungen
zu sein zerglieder & zerreißen uns so nach
zu sagen.? Ich nehme ich die „Sicherungen-
eigation" an, die verstanden, ohne ob
man unter einander sein könnte?
Die Zukunft birgt das alles – & wir
wenigstens wollen die Wiederkehrung
jener wallungshaltender Stunden nicht verge-
ben ob ich hier mir doch sie sich ernstlich
bemühen – dann – es giebt mehr & mehr
Mißstände in den jetzigen Verhältnissen
die auf Umwälzung, wahrer gründ gute
~~[illegible]~~ Begriffe & Ansichten hinzu-
aber wie?! Ihrem Glücke nun sich & das
wird die Zukunft den neuen Geschlechtern
lehren. – Aber Gustav – in dem größeren
Werken kann man nur andeutungsweise

man so gern spricht! es ist alles so lieb-
reichig & bezaubert – & wird nicht so
leicht abgesprochen – & ist sogar unsern
Schwestern dieß einzelnstehende Heirathsge-
stand in ihrem Kopfe zu erhalten oder
nur zu nennen. – Aber dann wird es sich
entwickeln müssen – & das heißt ich das in-
teressante Bild an „Alexander" schon
aber dieser geistigen Vorlesung mit ab-
lebt, erscheint. – Dank, entsag unverzeh-
lichen Lebtschöpfe in allen Begriffen wie, ich
wenigstens, seit meiner Jugend erlebt
habe! – Schaue, & Nichtschaue! – Ich ich
sprenge sich und sprechen – & wollte noch
andrerseits in diesem schriftlichen Gefahr „be-
ruhen. – Es freyt mich nach Hause. – Ich
habe ich bei seinem Besuch in Bn. mit
seiner neuen Braut auch gesehen. Reinhe-
sen hat er damit unsern nahe hingehen
– hat aber gemeint mir auch mitgetheilt
gemachen zu können – & ich gestehe, er hat
damit das rechte getroffen. Er ist recht
Jaiuch mit einer mir ganzlich Bewunde-
rung mir unsympatisch – ich hatte mich
lange Jahre gräßlich mit den Dingen
angeplagt, als daß ich Gefallsucht so
abstreichen & vergessen zu können – dazu
stets die alten Manieren seinerseits, die

so unendlich überwunden Standpunkt geworden sind! – nein, ich war fast das ganze Jahr über nicht mit ansehen zu können. Aber es hat mich auch schon oft gewundert, so wenig Freude Männer an Ehen zu haben, während Jahrhunderte in der letzten Zeit ja immer einige Vorzüglichkeiten zwischen den Verlegenheiten Hauptsache [illegible] bei Gelegenheit seiner Berufung an eine Stelle Zwiesz. Ich hätte mich ein gegenüber ich so anlachen werde – es muß immer eine einzige Unterhaltung mit Ihr gedenken, in der Sie mir zu bemerken scheint, daß gegen meine frühere Forderungen von ihm, daß es nicht solche Geister gebe, die er auch nicht kannten – daß er noch nichts hier nahend bedeutendes zu leisten habe um es dieses zu überflügeln – das muß die Zukunft erst lehren – mir scheint aber doch nicht so – daß der Schüler überflügelt den Lehrer? –

Nun aber will ich endlich schließen, nachdem ich Sie schon so lange in Anspruch genommen – diese langen Briefe sind auch eben noch – es wäre wünschenswerth, Gottlob! – Alles nicht Familiär Betreffende hat Sie aufmerksam von Land gehört – das Ende hingegen dann ist der Hauptzweck unsern geliebten Freund hätte – mir ist es ab

ich wohnstt meine Mutter verloren! —
Daß bitte an Carl daß sich Auff. sehr gemindert
u. es bedurft hätten ich muß nochmals bei
einem Abschiedsbesuch zu sehen. —
Daß Ihre große verjährige Reise offenbar
Deine Leben Ihr gut gethan hat geht wohl
aus den Mittheilungen über ihre Gesundheit
hervor. Es scheint daß Fahr ganz zu Gunsten
geblieben zu sein – obgleich es Lebensgefahr
sich genug in Ihrem f. Ruhl um! Vielleicht
nun aber etwas häufiger auch das Schweiz
sehen? – Vielleicht Du mir nochmals wieder
Dein altes liebes Mutterherz aufsuchen?
Aber herzlich Du hast ein volles vollgültiges
Daß ich Ihnen zu danken! Gott wolle es
dann Ihr sagen. Und mit diesem Wunsch
u. dem herzlichsten Gruß an Ihr u.
Deine Schwestern, auch an Carl! bin ich
stets

Deine treue Cousine
Marie.

Louise nehmt wieder gemüthlich Ver. zu-
nach dem Sprecher genommen.

Ritzebüttel d. 29 Oct 79